Schule am Wasser
Weiterbildung vom 13.06.2024

Thema: AD(H)S

- AD(H)S ist ein genetisch vererbter (Genotyp) Neurotyp, Neurodiversität.
- ADHS/ADS kommt deshalb in Familien, welche diese Gene besitzen, vermehrt vor.
- Aufmerksamkeitsstörung → breite Aufmerksamkeit.
- Dieser Neurotyp bringt für die Erzieher, d. h. Eltern und Lehrer, vermehrte Schwierigkeiten mit sich, d. h. die Erziehung dieser Kinder stellt höhere Anforderungen.
- Die medizinische Behandlung mit Ritalin hilft nur beim Fokussieren in der Schule, verbessert die intellektuelle Leistung.
- Kinder mit ADHS/ADS sind vulnerabler für psychische Erkrankungen, wenn das erzieherische Umfeld nicht bedarfsgerecht mit ihnen umgehen kann.
- Um Folgekrankheiten zu verhindern, braucht das erzieherische Umfeld ein gewisses Wissen, um diese Kinder besser zu verstehen.
- ADHS-Kinder sind besonders sensibel und haben gleichzeitig eine schlechtere Impulskontrolle, d. h. sie sind sehr emotional, leicht erregbar, sie haben eine aggressive Verteidigungsstrategie.
- ADS-Kinder reagieren eher mit innerer Flucht, Rückzug nach innen und hyperaktivem Denken, träumen, Phantasiewelten.

«Do's and dont's" mit ADHS/ADS-Kindern

- Nie "Nein" sagen, sondern sagen wie man es will.
- Nicht erziehen durch Bestrafung und Belohnung, sondern durch Vorbild und führen.
- Kind immer zuerst validieren und erst dann sagen, was man von ihm will.
- Kind zwischen Kooperation bringen und nicht zum Gehorsam.
- ADHS/ADS-Kinder müssen intrinsisch motiviert sein.

https://adhs.expert

- Im Erwachsenenalter müssen sie ihren eigenen Fokus finden dürfen, nicht fremdbestimmt werden, das gibt nur Kampf.
- Immer zuerst Appell haben, bevor Botschaft durchgegeben wird, d. h. zuerst Beziehung herstellen, dann etwas verlangen.
- Man darf auch eigene Grenzen aufzeigen, aber ohne Schuldgefühle auslösen zu wollen.
- Übergänge sorgfältig vorbereiten.
- Ihnen etwas Zeit lassen für eigene Entscheidungsfindung.
- Keinen Druck aufsetzen und drängen.

Zürich, 12.06.24 UD/sd

https://adhs.expert